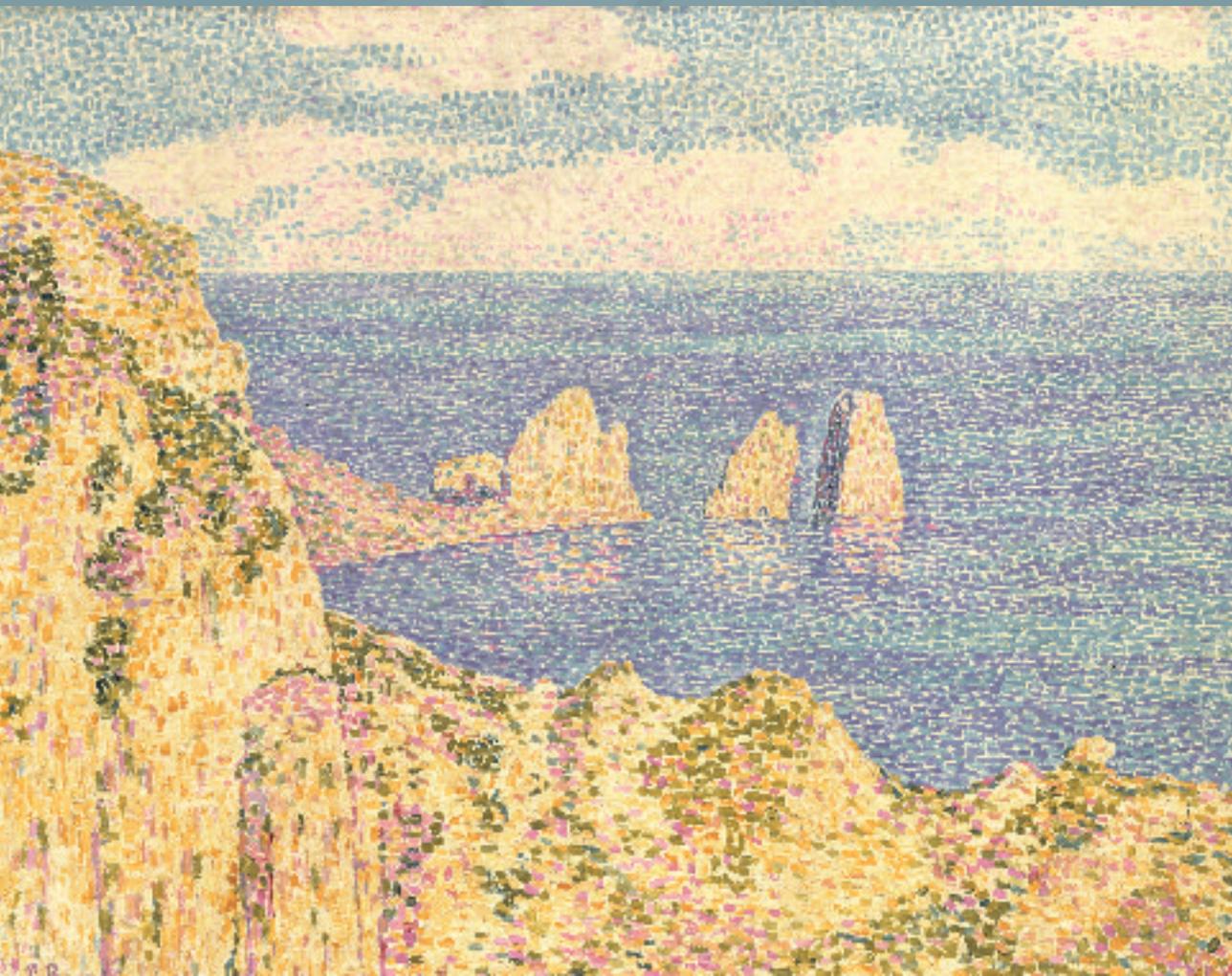


Simone Wiechers

PAUL BAUM (1859–1932)

Entwicklung und frühe Rezeption
eines Neoimpressionisten

VÖG



PAUL BAUM



Simone Wiechers

PAUL BAUM (1859–1932)

Entwicklung und frühe Rezeption
eines Neoimpressionisten

Gedruckt mit Unterstützung der Galerie Deschler, Berlin

© **VDG** · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften ·
Weimar 2007

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Autorin keine Haftung übernehmen. Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln. Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2007 für die Werke von Christian Rohlf's und Karl Schmidt-Rottluff

Umschlagabbildung Paul Baum, *Die Faraglioni-Felsen bei Capri und das Meer, vom sonnigen Steilufer aus gesehen*, 1900, Öl/Lw., 61 × 78 cm, Privatbesitz

Layout, Satz und Umschlaggestaltung Anica Keppler, VDG
Druck VDG

ISBN 978-3-89739-533-4

zugl.: Marburg, Philipps-Universität, Diss. 2005

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Danksagung

Dr. Paul Jürgen Wittstock, dem Direktor des Marburger Universitätsmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, verdanke ich die Idee zu dem Thema dieser Dissertation, er ermunterte mich, das Projekt aufzunehmen. In zahlreichen Gesprächen stand er mir mit Anregungen zur Seite und führte aus mancher Sackgasse. Er schärfte den Blick für das Wesentliche und erstellte das Zweitgutachten. Ohne seine Unterstützung wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen.

Für die fachliche Begleitung danke ich außerdem meinem Doktorvater Prof. Dr. Peter Klein, Universität Tübingen. Beide förderten über mehrere Jahre als meine Lehrer verständnisvoll diese Arbeit und nahmen mit motivierendem Interesse Anteil an ihrer Entwicklung.

Dr. Wolfram Hitzeroth, Marburg, stellte mir umfangreiches Archivmaterial zur Verfügung und gab mir wertvolle Hinweise. Ihm danke ich für seine Hilfe, sein Vertrauen und seine Geduld.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Archiven, Galerien, Museen und deren angeschlossenen Einrichtungen sowie Privatpersonen in Belgien, Frankreich, Holland, England, Schottland, der Schweiz und Deutschland haben im Verlaufe der letzten Jahre meine Arbeit, sei es durch die Bereitstellung von Akten, durch mündliche oder schriftliche Auskünfte, durch die Zusendung von Fotos und anderem Arbeitsmaterial oder die Vermittlung wertvoller Kontakte unterstützt. Dafür danke ich sehr herzlich Dr. Marianne Heinz, Museumslandschaft Hessen Kassel, Neue Galerie; Sabine Naumer, Museumslandschaft Hessen Kassel, Museumsbibliothek; Johan de Smet, Museum voor Schone Kunsten, Gent; Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Dr. Birgit Dalbajewa, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister; Bärbel Arnold, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Archiv; Dr. Petra Kuhlmann-Hodick, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett; Dr. Horst Zimmermann, Dresden; Dr. Thomas Föhl, Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen; Dr. Angelika Wesenberg, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Alte Nationalgalerie; Dr. Sigrid Achenbach, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Kupferstich-

kabinett; Petra Ettinger und Dr. Jörn Grabowski, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Zentralarchiv/Archiv der Nationalgalerie; Lisa Jürß, Schwaan; Dr. Hendrik Ziegler; Frans de Jong, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam; Klaus Mahlstedt, Bibliothek der Kunsthalle Bremen; Kirsten Fiege, Museum Würth, Künzelsau; Dr. Tayfun Belgin, Museum am Ostwall, Dortmund; Joachim Burmeister, Villa Romana, Florenz; Christiane Remm, Brücke-Museum Berlin; Peter Wehrle, Ketterer Kunst GmbH & Co KG; Rainer Biallas, Kunsthaus Lempertz; Isabel Boden, Villa Grisebach; Dr. Ruth Negendanck, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Archiv für Bildende Kunst; Brigitte Kühn, Ulmer Museum; Doris Ander-Donath, Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden; Vera Koppehel, Rudolf Steiner Archiv, Dornach, Schweiz; Francisca Vandepitte, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel, Archives d'Art contemporain; Joëlle Kinet, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel, Bibliothek; Dr. Angelica Francke, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn; Sabine de Wolf, Koninklijk Museum voor Schone Kunsten, Antwerpen, Bibliothek; Dr. Annegret Rittmann, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster; A. Margot van Oosten, Rijksbureau voor kunsthistorische Documentatie (RKD), Den Haag, Holland; Bernadette Bonnier, Musée Félicien Rops, Namur, Belgien; Ulrich Seemüller, Stadtarchiv Ulm; Sieglinde Petzold, Stadtarchiv Meißen; Andreas R. Bräunling, Stadtarchiv Dachau; Martina Kotte, Kirchenarchiv der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Afra Meißen; Barbara Schaefer, Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud, Köln; William Anderson, National Gallery of Scotland, Edinburgh; Christine Hannig, Monazensia-Bibliothek, München; Katja Margarethe Mieth, Robert-Sterl-Haus, Naundorf; Andreas Behn, Köln; Maurice Tzvern, Brüssel; Dr. Andrea Witte, Münster; Dr. Nina Lübbren, Cambridge; Bettina Heil, Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen; Ramona Schulz, Stadt Wilhelmshaven; Jana Bille, Kunstsammlungen Chemnitz; Gabriele Juppe; Gerhard Steinecke, Meißen.

Für das aufmerksame Korrekturlesen danke ich Andrea Meyer und Hubertus Volmer.

Mein Dank gilt ebenso all denen, die in meiner Familie und meinem Freundeskreis Anteil an meiner Arbeit genommen haben und deren Abfassung begleiteten. Ganz besonderer Dank gebührt meinen Eltern Hildegard und Benno Wiechers, die mich während meines Studiums so verlässlich unterstützten und auf meinem Weg bestärkten, und meinem Ehemann Jörg Welke, der mir während der ganzen Zeit nicht nur liebevoll und tatkräftig beistand, sondern auch ein hervorragender Diskussionspartner war und durch kritisches Hinterfragen konstruktiv am Fortgang der Dissertation beteiligt war. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Die Promotion wurde von der Friedrich-Naumann-Stiftung mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Der Druck der Arbeit wurde ermöglicht durch großzügige Unterstützung von Marcus Deschler, Galerie Deschler, Berlin.

Die Arbeit wurde am 9. November 2004 dem Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Marburger Philipps-Universität Marburg als Dissertation eingereicht und am 18. April 2005 verteidigt.

Berlin, 28. Februar 2007

